

Démonstration de premiers secours

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **36 (1928)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Démonstration de premiers secours.

Une démonstration de premiers secours en cas d'accident ferroviaire, à laquelle ont pris part plusieurs colonnes sanitaires des Croix-Rouges suisse et allemande ainsi que certaines sections de l'Alliance suisse des samaritains, a eu lieu à Haltingen, le 1^{er} octobre, sous les auspices du comité local de la Croix-Rouge. Le nouveau train-hôpital qui sera stationné à Haltingen, à quelques kilomètres de Bâle, a été employé pour cette démonstration. Les équipes ont simulé des ma-

nœuvres de sauvetage et de secours d'urgence à la suite du déraillement d'un train. Les blessés, qui étaient enfermés dans un wagon renversé, ont été transportés au train-hôpital où les premiers soins leur ont été donnés.

Le train se compose de quatre wagons dont l'un contient le matériel de premiers secours, le second est aménagé en hôpital, le troisième est affecté au transport des blessés et le quatrième à celui du personnel sanitaire.]

Wissen, Erfahrung und gelunder Menschenverstand in erster Hilfe.

Das Samariterwesen kann heute als ein Teil der medizinischen Wissenschaft angesehen werden; dies wird von ihr im allgemeinen auch anerkannt. Es hat seine Berechtigung zu Hause, auf der Straße, auf dem Arbeitsplatz, im Geschäft, wie auch während den unruhigen Zeiten der Mobilisation bewiesen und überall dort seine Pflicht getan. Daß es das hat tun können, ist das Resultat einer in langen Jahren sich immer mehr geltend machenden Tendenz, nicht stehen zu bleiben, sondern an seiner Weiterbildung zu arbeiten und sich dabei dem Stande, dem Fortschreiten der wissenschaftlichen Erkenntnis innerhalb seines Rahmens anzupassen; wenn es das getan hat, so hat es sich dabei immer bestrebt, eine strenge Scheidung vorzunehmen und innezuhalten zwischen der Tätigkeit des Samariters und derjenigen des Arztes. Gegen alle Auswüchse dieser Art ist es aufgetreten und hat sich dabei die Mitarbeit derjenigen gesichert, die beständig seine Lehrer sein sollen: der Ärzte. Daß so viele Ärzte dem Samariterwesen günstig gesinnt sind, soll uns mit Stolz erfreuen; wir werden auch nur durch

strenge Scheidung unseres Tuns von demjenigen der Ärzte uns ihre Sympathien erhalten und auch diejenigen Ärzte uns mit der Zeit zugänglich machen, die uns bisher fremd geblieben, weil sie vielleicht im Samariterwesen auf Grund von glücklicherweise seltenen Uebergriffen ein Pfuschertum erblickten oder sogar eine Konkurrenz. Der rechte Samariter will aber weder das eine noch das andere.

Wie können wir unsere Tätigkeit in erster Hilfe als Samariter möglichst wirksam gestalten? Sicherlich dadurch, daß wir uns so weit ausbilden, daß wir imstande sind, uns ein möglichst genaues Bild zu machen vom Unfallereignis und seinen Folgen für den Patienten und dementsprechend auch die richtigen Maßnahmen ergreifen können. Einer der schwierigsten Faktoren, die eine richtige Hilfe garantieren, ist für den Samariter die sogenannte Diagnosestellung, mit andern Worten: das Erkennen der durch das vorliegende Unfallereignis gesetzten Schädigung und Auswirkung auf den Patienten. Wenn richtige Hilfe geleistet werden soll, so muß kleinern und größern Details Rechnung ge-